Beilage A.1

FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION
IM STADTRAT ZU NÜRNBERG

CSU

CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Wolff´scher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 – 2907
Telefax: 09 11 / 231 – 4051
Mail: csu@stadt.nuernberg.de
www.csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

OBERBÜRGERMEISTER
10. MAI 2007 / ..... Nr. .....
V | Zur Kts. | 3 Zur Stellungnahme
SRD | z.w.V. | 4 Antwort vor Absendung vorlegen
5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

cw / 09.05.07
Dr. Niedermeyer / Thoma

126/2007

Unterstützung des Frühwarnsystems

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Berichte über verwahrloste und vernachlässigte Kinder erschütterten in der jüngsten Zeit die Öffentlichkeit. Seit dem tragischen Tod des kleinen Kevin in Bremen wird das Vorgehen der Jugendämter sehr kritisch beobachtet. Aus diesem Grund hat die CSU-Stadtratsfraktion schon im Dezember letzten Jahres einen Antrag zur Errichtung eines Frühwarnsystems zur Erkennung von Verwahrlosung und Vernachlässigung bei Kleinkindern gestellt. Mittlerweile wurden in vielen Städten solche Frühwarnsysteme installiert, an denen sich auch Nürnberg orientieren kann. So werden z. B. in München Familien, die einen erhöhten Beratungsbedarf vermuten lassen, nach der Betreuung durch die Hebamme im Säuglingsalter regelmäßig von Kinderkrankenschwestern besucht. In Wuppertal wird zusätzlich ein Kinder-Notruf errichtet, bei dem Auffälligkeiten gemeldet werden und an den sich hilfesuchende Eltern wenden können.
In Ergänzung zum Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 20.11.2006 stelle ich für die CSU-Stadtratsfraktion zur Behandlung im zuständigen Ausschuss deshalb den folgenden

Antrag:

1. Die Verwaltung berichtet über das Vorgehen und die Fortschritte beim Aufbau eines Frühwarnsystems zum Schutz vor Vernachlässigung und Kindesmisshandlung in der Stadt Nürnberg.
2. In das neue Frühwarnsystem sollen zusätzlich zum Hausbesuch von Hebammen im Kleinkindalter auch Kinderkrankenschwestern Hausbesuche durchführen, die Familien mit Kindern zwischen einem Jahr und dem Grundschulalter betreuen.
3. Das neue Frühwarnsystem soll zusätzlich eine Rufbereitschaft – einen so genannten „Kinder-Notruf" – beinhalten, bei dem Auffälligkeiten gemeldet werden können und an den sich hilfesuchende Eltern wenden können.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Frieser
Fraktionsvorsitzender